

**Die Hilfsaktion für Galizien.****Die Unterstützung der Notleidenden.**

Das durch die Initiative des gemeinsamen Finanzministers Dr. v. Bilinski geschaffene Hilfskomitee für Galizien und die Bukowina entfaltet in Wien eine überaus segensreiche Tätigkeit. Ministerialvizeekretär Wladimir Ritter v. Rozubski vom Ministerium für Galizien, der die Hilfsaktion im Haus der Industrie beaufsichtigt, hatte die Liebenswürdigkeit einem unserer Redakteure die Organisation dieser Hilfstätigkeit zu erklären.

Es besteht in der Schauflegergasse ein Komitee für Beamte, denen dort ihre Gehalte angewiesen werden, ferner im galizischen Ministerium ein Komitee für Lehrer, dann in der Advokatenkammer ein Komitee für Graduierte (Advokaten, Ärzte, Apotheker usw.), dann im Haus der Industrie auf dem Schwarzenbergplatz die allgemeine Zahlstelle für Flüchtlinge aus Galizien, und schließlich beim Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Stialitz die Zahlstelle für die Flüchtlinge aus der Bukowina.

Im Haus der Industrie wird die Hilfsaktion in folgender Weise durchgeführt: Die Leute werden bereits auf der Straße beim „Anstellen“ in Gruppen geteilt. Frauen, Kinder und Greise sind in einer Gruppe, bereits angemeldete Notleidende in einer zweiten und Leute, die eine sofortige kleine Hilfe benötigen, also Neuankömmlinge in einer dritten Gruppe.

Die Flüchtlinge erhalten ein Einreichungsformular, das sie auszufüllen haben. Diese Formulare werden an einem zweiten Schalter konfiguriert und sodann zum Magistratischen Bezirksamt für den zweiten Bezirk geschickt, wo geprüft wird, ob die Einreicher nicht schon von anderen Komitees Unterstützungen erhalten und ob sie wirklich hilfsbedürftig sind. Die Parteien werden sodann mittelst Postkarten eingeladen, im Haus der Industrie zur Entgegennahme der Unterstützungen zu erscheinen. Dort finden dann die Auszahlungen der wöchentlichen Unterstützungsbeträge statt.

Neuankömmlinge erhalten gegen entsprechende Legitimationen (Passierscheine, Meldzetteln usw.) an einem separaten Schalter sofort eine provisorische Unterstützung für zwei Tage, damit sie während der Behandlung ihrer sofort vorzunehmenden Einreichung nicht ohne Mittel dastehen. Um Mißbräuchen vorzubeugen, wird jedes vorgelegte Dokument sofort mit einer großen Stampiglie versehen: „Bezieht bereits Unterstützung... usw.“

Die Agenten des Komitees werden von Be-

amten des galizischen Ministeriums und der Statthalterei aus Lemberg mit einer beispiellosen Geduld versehen. Die Herren haben seit den zwei Wochen ihrer Tätigkeit etwa 15.000 bis 20.000 Leute abgefertigt, die durchschnittlich 8 bis 10 Kronen pro Woche und Person erhielten. Die Gemeinde Wien bezahlt auch im Einbernehmen mit dem Landesverteidigungsministerium hier sogar vorschussweise den galizischen Reservistenfamilien die staatlichen Unterhaltsbeiträge aus, zu deren Leistung sonst nur die Heimatgemeinden verhalten sind.

Ihre Organisation befindet sich beim galizischen Hilfskomitee schließlich eine Arbeitsvermittlungsstelle.